

Erstgütlich täglich Nachmittags  
mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage.  
Abonnementpreis  
vierteljährlich für Halle 20 Sgr.,  
durch die Post bezogen mit dem  
betreffenden Postzuschlag.  
Ausgabe u. Annahmestellen  
für Inserate und Abonnementen  
S. Haupt-Expeditors, Leipzigerstr. 77.  
S. Verlag, Papierhdlg., Steinböschung 10.  
Betriebs-Gesellschaft, Breitestraße 22.

# Halle'sches Tageblatt.

Fünfundsechzigster Jahrgang.

Expedition  
Waisenhaus-Buchdruckerei.  
Inseratenspreis  
für die Spalte 1 Sgr. 3 Pf.  
Annahme der für die nachfolgende  
Nummer bestimmten Inserate bis  
9 Uhr Vormittags später werden  
keine mehr erbeten.  
Inserate besorgen die Annoncen-  
büreau Haacke & Vogler in  
Halle, Berlin, Leipzig, R. Moske  
in Halle, Berlin, Leipzig, München,  
Straßburg, Wien &c.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr 252.

Donnerstag, den 29. October

1874.

## Zur Tagesgeschichte. Berlin, 27. October.

Die Eröffnung des Reichstags erfolgt am Donnerstag Mittag 1 Uhr im Weißen Saale durch den Kaiser in Person. Derselben wird ein Gottesdienst in der Schloßkapelle für die evangelischen, in der St. Hedwigskirche für die katholischen Mitglieder des Reichstags vorangehen. Nach dem bisher beim Reichstagsbureau eingegangenen Meldungen der Mitglieder geminnt es den Anschein, daß die Herren sich so zahlreich einstellen werden, daß die Versammlung von vorn herein in beschlußfähiger Zahl vertreten sein wird und daß schon am zweiten Tage mit der Wahl des Präsidiums vorgegangen werden kann. Hierüber werden am Donnerstag Abend noch die einzelnen Fractionen in Beratung treten, namentlich um sich über die Wahl des ersten Vicepräsidenten an Stelle des Fürsten Hohenzollern zu verständigen. Wenn von manchen Blättern schon mit großer Bestimmtheit der Freiherr von Stauffenberg, als für dieses Amt allein in Aussicht genommen, bezeichnet worden ist, so wird uns von anderer Seite diese Ansicht noch als fraglich bezeichnet, da hierüber noch eine Verständigung zwischen den einzelnen Parteien erfolgen muß.

— In gut unterrichteten Kreisen ist man der Ansicht, daß sich unter den Vorlagen, welche dem Reichstage in der bevorstehenden Session gehen werden, auch noch diejenige bezüglich der Revision des Strafgesetzbuchs befinden wird. Wie wir hören, werden während der bevorstehenden Reichstagsession Konferenzen zwischen dem Minister des Innern und hervorragenden Mitgliedern der Landesvertretung stattfinden, in welchen über die schon seit längerer Zeit in Aussicht genommenen Reformen in der inneren Verwaltung beraten werden soll.

— Es erscheint ungewiss, ob die Entlassung Graf Arnim's aus der Post jetzt noch beabsichtigt, wenn sie nicht diesen Augenblick schon erfolgt ist. Schon gestern Abend war das Gerücht von seiner Entlassung in der Stadt verbreitet. Heute heißt es, daß der Gerichtspräsident zuvor noch eine eingehende Untersuchung des Grafen vornehmen werde. Es wird derselbe also frankheitshalber entlassen werden, obgleich man allgemein den Spruch des Vertriebens so aufzufassen, daß es den Spruch des Kammergerichts verurtheilt haben würde, wenn ihn nicht seine Competenz Schranken gesetzt hätte.

Außerdem schreibt die Post. Ztg.: Wie uns mitgeteilt wird, hat die Untersuchung in Sachen Arnim, welche der Stadtrichter Pecocatore und der Staatsanwalt Tesendorf auf der deutschen Botschaft in Paris führten, keinerlei Anlaß gegeben, neues Beweismaterial zu formulieren. Dürfen wir einer uns zugegangenen Nachricht Glauben schenken, so wurden in den Kreis der Untersuchung Fragen hineingezogen,

die mit dem bis jetzt bekannt gewordenen Inhalt der Angeklagte, welche gegen den Grafen vorliegt, nichts gemein haben. Auch wird in offiziellen Blättern Graf Arnim schon wieder ein talentvoller Staatsmann genannt.

Ferner wird aus dem Gothaer Graflichen Taschenbuch 1875 nicht das Porträt Graf Arnim's entfernt werden, wie ein offizielles Blatt berichtet und die Kreuz-Zeitung nachgedruckt hatte.

— Im Beschlusse des Ober-Tribunals auf Abweisung der Beschwerde wider die von den unteren Instanzen verhängte Ablehnung der Entlassung des Grafen Harry v. Arnim aus der Untersuchungshaft soll besonders betont sein, daß nach dem Strafgesetzbuch der höchste Gerichtshof nicht in der Lage sei, die materielle Begründung der Verhaftung seiner Prüfung zu unterwerfen, vielmehr in Betreff der thatsächlichen Auffassung an die Bestellungen der Instanzrichter (hier das Stabsgericht und das Kammergericht) gebunden sei und eine Beschwerde an das Ober-Tribunal nur dann von Erfolg sein könne, wenn bei Begründung jener Bestellungen der Beschluß über die Verhaftung aus Rechtsgründen unhaltbar erweise. Wenn insbesondere das Kammergericht thatsächlich festgestellt habe, daß eine begründete Verhaftung vorliege, der Angeklagte werde seine Freiheit zur Vermeidung der Abkürzung und Erschwerung der Untersuchung mißbrauchen, so habe das Ober-Tribunal nicht sachlich zu prüfen, ob diese Annahme nach Lage des Falles begründet, sondern nur, ob — unter Voraussetzung des Vorhandenseins einer solchen begründeten Verhaftung — die Verhaftung nach den Gesetzen gerechtfertigt sei, und da dies nach den Bestimmungen der Kriminalordnung unbedenklich erweise, so könne dem Antrage auf Aufhebung der Beschlüsse der Instanzrichter nicht statt gegeben werden.

Der Uebertritt der Etatsstärke des deutschen Heeres auf das Jahr 1875 entnehmen wir Folgendes: Die Infanterie zählt 148 Regimenter. Davon Preußen 115 Garde- und Linien-Infanterie-Regimenter, darunter 1 zu 2 Bataillonen incl. 5 Unteroffizierschulen und 1 Militär-Schießschule. Sachsen 9 Garde- und Linien-Infanterie-Regimenter und 1 Unteroffizierschule. Württemberg 8 Garde- und Linien-Infanterie-Regimenter und 1 Unteroffizierschule. Bayern 6 Garde- und Linien-Infanterie-Regimenter und 1 Militärschießschule. Dazu kommen 26 Jägerbataillone mit je 14, 2 und 10 auf Preußen, Bayern und Sachsen mit 275 Landwehr-Regiments-Commandos. 93 Cavallerie-Regimenter, davon auf Preußen 73, Sachsen 6, Württemberg 4, Bayern 10. Artillerie: 36 Feld-Artillerie-Regimenter, 28 Preußen, 2 Sachsen, 2 Württemberg, 4 Bayern. 14 Fuß-Artillerie-Regimenter, 10 Preußen, Sachsen und Württemberg je 1, Bayern 2. Pioniere: 18 Bataillone. Preußen 14, Sachsen und Württemberg je 1 und Bayern 2. Ebenfalls 14 Trainbataillone bei gleicher Vertheilung, 1 Eisenbahn-

bataillon in Preußen, 1 Eisenbahn-Compagnie in Bayern und eine Anzahl nicht regimentierter Offiziere. Das gesammte deutsche Heer zählt 17,221 Offiziere, 48,086 Unteroffiziere, 741 Zahnmeister-Aspiranten, 5139 Epileptiker, dazu 7178 Gemeine, 327,898 Gefreite und Gemeine, 3183 Lazareth-Gehülfen, 9434 Oeconomienhelfer, in Summa 401,659 Mann. Dazu 1673 Ärzte, 746 Zahnmeister, 612 Kochknechte, 619 Bäckermeister, 93 Sattler, 96,949 Pferde.

— Ein Train-Commando mit Infanterie-Beobachtung hat vor einigen Tagen einen Übungsmarsch in den Harz angetreten, welcher hauptsächlich bezwecken soll, die Brauchbarkeit neuer Patronenwagen für Infanterie im Vergleich zu den älteren festzustellen. Der Marsch wird mehrere Wochen dauern und in verschiedener Schicklichkeit, auf verschiedenen und ungeschulten Wegen, gemacht werden, um ein ganz genaues Resultat zu erzielen.

Die Reorganisations des Heeres im letzten Jahrzehnt hat die Dienstverhältnisse des Chefs des Generalstabes der preussischen Armee so umgestaltet, daß derselbe die unmittelbare Leitung der trigonometrischen, topographischen und kartographischen Arbeiten des Generalstabes seiner nicht mehr wahrzunehmen vermög. Die täglich fortschreitenden Ansprüche an die Resultate dieser Arbeiten machen eine besondere persönliche Leitung derselben erforderlich und ist deshalb zu diesem Zweck in dem Etat pro 1875 ein Abtheilungschef mit den Competenzen eines Brigadecommandeurs angeordnet. — Ebenso haben sich die bisher von der topographischen Abtheilung des großen Generalstabes ausgeführten topographischen und kartographischen Arbeiten in der letzten Zeit derartig vermehrt, daß die Trennung der topographischen Abtheilung in ein Bureau für die Landesaufnahme und ein solches für die Kartenvervielfältigung sich als unabwendbares Bedürfnis herausgestellt hat. Diese Umformung soll mit der, im Interesse einer größeren Beschleunigung und Erweiterung der Landesaufnahme, sowie der Vervielfältigung der Resultate derselben in Aussicht genommenen anderweitigen Reorganisation des, unter der Leitung des Chefs des Generalstabes der Armee, als Vorgesetzten des Centraldirectoriums der Vermessungen im preussischen Staate, stehenden Landesvermessungswesens, sowie event. auch mit dem Vermessungswesen der übrigen Bundesstaaten (excl. D. h. v. h.) in Verbindung gebracht werden. Wiewohl die vorangeordneten Projekte eine definitive Feststellung noch nicht erfahren haben, so sind doch die Verhandlungen hierüber vorläufig auf der Grundlage eines von dem Centraldirectorium der Vermessungen im preussischen Staate vorgelegten Organisationsplanes bereits eingeleitet. Um nun für die voraussichtlich im Jahre 1875 zur Durchführung gelangende Reorganisation die im Interesse der beschleunigten Generalstabearbeiten erforderlichen Mittel disponibel zu haben,

## Auf hoher Fluth.

Von Amalie Marby.

(Fortsetzung.)  
Lena, die Gefahr der Ansteckung nicht scheuend, war Tag und Nacht nicht von dem Lager der Kranken gewichen. Als dennoch alle ihre Sorgfalt, die aufopfernde Mühe nichts gegen den graunam unerlöschlichen Tod vermochten, brach auch ihre starke Seele beinahe zusammen unter der Wucht doppelten Leides.  
Diesmal aber äußerte sich ihr Schmerz nicht in leidenschaftlich heftigen Ausbrüchen, ach, — wer hätte denn verstanden, was sie so namenlos schwer darnieder drückte. Nicht um den Verlust welchen sie erlitten, trauerte sie, — nein! um und für Wilms' seltene und bange sie.  
Er hatte Katie — die liebliche Katie — ja so grenzenlos geliebt, mußte die Nachricht ihres Todes ihn nicht treffen wie ein furchtbar vernichtender Schlag, der auch ihn rettungslos darniedererschmetterte?  
Und als Wilms nun endlich da war, — und an seinem augenblicklich heftigen und tiefen Schmerz sich doch nicht verlor, da nahm die weitstreitendsten, unsagbar stolzernden Beweise von Lenas Seele Besitz, die ihrem Auftreten dem Jünglingsgespielen gegenüber eine verlegende Rolle, ja Härte verliehen.  
Wilms' Clausen war eine viel zu thatkräftige lebensfrische Natur, um an einem Herzensweh, und mochte es ihm noch so tief darnieder drücken, zu Grunde zu gehen. Genüß war sein Schmerz ein ungeheures Maß, aber allmählich machte das Leben doch seine Rechte wieder geltend, und der verheerende Gram um sein todes Liebes sich nach und nach in sanfte, erinnerungsreiche Wehmuth. Am liebsten wäre er nach kurzer Zeit wieder auf und davon geflohen, allein der alte Clausen dachte gar nicht daran, ihn je wieder von sich zu lassen! Mit und halb blind, wie er war, war er froh, sein großes Bootswesen und Haus und

Hof seinem kräftigen, erfahrenen Sohne übergeben zu können, und Wilms selbst überzeugte sich von Tag zu Tag mehr, wie seine Anwesenheit dabei gar notwendig sei. Er fand viel zu thun und zu schaffen, und Vater Clausen empfand nicht geringe Freude, als er bemerkte, wie das Ansehen, welches die Hüter und Schiffer der Umgegend einst ihm gesollt, nun auf seinen Sohn überging, wie seine weise Beratung ohne Wilms' Gegenwart stattfand, und der kluge Rath des jungen unglücklichen Mannes in den meisten Fällen den Ausschlag gab.  
Trotz der wiederholten großen Trennungen bestand zwischen Wilms und Wilms' Jenen noch immer die frühere herzliche Freundschaft, welche ihn recht an Innigkeit wieder zunahm, seit der Erstere, wie Claus sagte: „nun erst wieder ganz Einer der Jüngeren war.“  
So besuchte er denn nach wie vor Jenseus Haus und wurde von Alt und Jung stets mit herzlicher Freude empfangen, bis auf — Lena, die nur höchst selten bei seinem Besuche gegenwärtig war und dann gewiß nur auf sehr kurze Zeit.  
Lena allein that fremd und kalt gegen ihn! die Zeit, wo sie, ganz Auge und Ohr, seinen Mürden und Wunderberichten gelauscht, schien mit allen darauf bezüglichen Erinnerungen gänzlich ausgeblüht aus ihrem Gedächtnis. Wilms suchte sich dadurch auf das Schmerzlichste berührt. Er sann vergeblich nach, wodurch er sie wohl beleidigt haben könnte, — er fand aber dafür nirgends einen Anhaltspunkt.  
Gleich bei ihrem ersten Wiedersehen, als er frappirt von ihrer herrlich entwickelten Schönheit, sie einen Moment wie gelendet anfuhrte, vergeblich bemüht, die kleine braune Lena in ihr wieder zu erkennen, — dann aber sich beiste, sie mit allgewohnter Herzlichkeit zu begrüßen, trat sie ihm wie in fremder Unnahbarkeit entgegen!  
Nachdem man ihn ersah, daß Lena Katis' Herzensfreundin gewesen und während der schweren Krankheit diese nicht allein mit aufopfernder Liebe gepflegt, sondern auch gleichsam ihren letzten Wunsch und Seufzer empfangen hatte, erwartete er gerade von ihr am wichtigsten solch schroffes

und kaltes Begegnen! Seinen Dank wies sie kurz ab und ließ sich nie herbei, dem heißen Drängen seines Herzens: gerade mit ihr von der theuren Todten zu sprechen, zu willfahren.  
Tief verletzt zog denn nun auch Wilms sich von Lena zurück. Ganz aber seine Besuche im Jenseus'sen Hause einzustellen, vermochte er nicht über sich zu gewinnen; derselbe geheimnißvolle sympathische Zug, der einst den Knaben und Jüngling mit der kleinen Lena verband, führte den gereisten Mann wieder und wieder in ihre Nähe! achte er, wie trotz aller scheinbaren Wierwandlung ihre Seelen dennoch einander aufsuchten, um endlich sich zu einem Schicksale zu vereinigen?  
Lange, lange nannte Wilms Freundschaft, was doch grenzenlose Liebe war! Er wagte eigentlich gar nicht, sich Freundschaft abzulegen über die Empfindungen, die ihn für das schöne stolze Mädchen besetzten! Sie waren so ganz anderer Art, als das beglückende Gefühl, — als jene warme, leidenschaftslose Zuneigung für Katie gewesen! Und Lena?  
Jeder Augenblick, den sie in Wilms' Gesellschaft zu verleben gewungen war, wurde für sie zur bodenlosen Warte!  
Sie gab sich keine Mühe, vor sich selbst zu verhehlen, wie gegen ihren Willen ihre Liebe zu dem schönen Manne, der auch an seineren Sitten und Bildung und an mannigfachen Kenntnissen alle anderen jungen Männer ihrer Bekanntschaft weit übertraf, von Tag zu Tage wuchs! Und mit ihrem heißen, leidenschaftlichen Herzen sich verständig zu wissen — oh warum war sie nicht für Katie gestorben, warum hatte man nicht sie unter den kühlen Wäsen gebettet anstatt Katis' — der glücklichen Katie!  
Lena beneidete noch das todes Engelsbild um jede Thräne, welche aus Wilms' Augen dem Abenden Jener flossen! beneidete die süßen Schläferin um jede Klage, jede Aeußerung von Schmerz aus seinem Munde! ja, sie war eifrigst auf jede Witze, welche seine Hand auf ihren Hügel freute!  
(Fortsetzung folgt.)





ist bereits in dem Etat pro 1875 unter Titel 16 Nr 1 (für Vermessungs- etc.) ein Mehrausgabebetrag von 41,445 Mtl. in Antrag gebracht worden. — Wie es scheint, ist Fürst Biemarck nach Würzburg geladen worden, um als Zeuge in dem Kallmann'schen Proceß vernommen zu werden. Wie die „Epen. Ztg.“ mittheilt, hat der Reichsanwalt mit Rücksicht auf die in demselben Tage stattfindende Eröffnung des deutschen Reichstages sein Erscheinen bei dem in Würzburg anberaumten Gerichtsverhandlungen für unmöglich erklärt. Ein Privatbrief von dort meldet indessen, daß sich der Vertreter des Angeklagten Kallmann, Gerichtsadvokat Gerbard, mit der Entschuldigend des Reichsanwalts, am Erscheinen dienstlich verhindert zu sein, nicht zufrieden gehen, sondern die Aufschubung des Termins beantragen wird. Es ist allerdings fraglich, ob das bairische Gericht eine erneuerte Citation des Fürsten Biemarck für möglich erachten wird. Da bekanntlich Kallmann des Verbrechens geschuldig ist, dürfte von der Anwesenheit des Reichsanwalts wohl Abstand genommen werden können.

Nach Angabe der Schlesiſchen Volkzeitung hat Herr Commissarius Simon aus Schwednitz die Sitzung einer schlesiſchen Volksversammlung nach Courbes angesetzt. Die Schlei. Volks-Ztg. ersucht hierauf den Herrn Pfarrer Simon, die Sache in die Hand zu nehmen; sie erklärte sich bereit, die eingehenden Beiträge an ihn zu besorgen. Vor einigen Wochen hat die Neue Freie Presse zu einer ähnlichen Nachricht mit allem Recht bemerkt, der Gedanke eines Volms nach Courbes bedeute eine Verschärfung des deutschen Reiches, denn der politische Cultus der Jungfrau von Courbes sei nichts Anderes, als eine vom Vatican begünstigte Verkörperung der Monarchiepolitik gegen Deutschland.

D. R. G. Man schreibt uns aus München vom 22. October: „Von amtlicher Seite werden mit einem gewissen Eifer die Gerüchte beseitigt, nach welchen der König mit seiner Mutter in Folge des Uebertritts der letzteren zum Katholicismus überworfen sei, wie auch daß die Königin-Mutter demnach in Rom ihren Wohnsitz nehmen werde u. s. w. Die Gerüchte hatten bei den Verhältnissen Vertrauen niemals Glauben gefunden, da sie den thatsächlichen Verhältnissen nicht entsprechen. Erst am 15. d. Mts. brachte König Ludwig in Gesellschaft seiner Mutter in Hohen-Schwangau zu, wo deren Cerimonien gefeiert wurde, und überdies wird berichtet, daß die Concession mit voller Zustimmung und Billigung des Königs erfolgt sei, der nicht ohne gewisse Zufriedenheit beim Oebernicht dem Prinz Adalbert von dem „bevorstehenden Ereignis“ die erste Mittheilung machte. Man würde übrigens sehr sehr gehen, wenn man dem König von Bayern etwa Abneigung gegen den Katholicismus ansprechen wollte. Dazu ist seine Natur gar nicht angelegt, er könnte man das Gegentheil behaupten. Der schwärmerisch idealistische Zug in dem Wesen des von der Welt sich abgeſchloſſen haltenden jungen Königs dürfte einmal, wenn wir zu beſuchen ſich, durch gewisse Eigenthümlichkeiten, dessen Aeronismus officir sein wird, nur zu leicht eine Brücke zu fürstigen Katholicismus werden. Heute mag König Ludwig noch vor Ausſcheidungen der Ultramontanen Alerzr und Ekel empfinden, aber so ganz fern liegt er Rom nicht mehr. Seit einem halben Jahre will die vertraute Umgebung des Königs größere Hineinziehung zum Katholicismus und zur Legendenspoesie bemerken; auch die Lectüre des Fürsten, heißt es, umfaſſe mehr geistliche und oeclesiſche Werke als jemals früher. Fenelon, Bossuet, Thomas von Kempis und Sales' Philosophen sollen taſch nach einander gefolgt sein und auf den mit aesciſchen Werken früher wenig bekannten, sehr empfänglichen König eine äußerst ansehnliche Wirkung geübt haben. Namentlich ließ sich der König die Confessionen des h. Augustin und patristische Schriften bringen, kurz die heidnischen Classiker und Richard Wagner scheinen mehr zurückgebrängt zu sein und weniger profanen Autoren Platz gemacht zu haben. Man signalisirt in Oestresien auch ganz ernstlich eine nahe bevorstehende Wendung des Königs nach der strenggläubigen katholischen Seite hin, die selbstverständlich kaum ohne Rückwirkung auf die bairische Politik nach Innen und Außen bleiben und den „Kirchenkampf“ den deutschen Staatsmännern erschweren würde. Auch an äußeren Anzeichen fehlt es nicht ganz. Noch in keinem Jahre seiner Regierung hat König Ludwig so gehässigst die kirchlichen Cerimonien mitgemacht, wie z. B. die Corpus-Christi-Prozession am Grünen Donnerstag, die St. Georgs-Mitternachts-Feiern — trotz ihrer fast ständigen Dauer — die Frohnleichnam-Prozession, die auf seinen Befehl demonſtrativ als Hof- und Staatsfest gefeiert werden mußte, wie heuer. Auch in den Bestellungen für seine Schiffe flurieren mehr Gegenstände und Kunstwerke kirchlicher Natur, als man bisher gewohnt war.

Das mag freilich nicht ganz ernstlich lauten und auch nicht ganz erfreuliche Aspekte für die Zukunft bieten; aber es ist nun einmal so, und da wir es nicht lieben, Vogel-Strauß-Politik zu treiben, so wollen wir lieber auf den langsam aber sicher sich vollziehenden Umschwung in unseren höchsten hiesigen Kreisen schon jetzt aufmerksam machen. Mehr oder minder — das läßt sich nicht leugnen — ist unser ganzer Hof ultramontan angehaucht, und gerade seit die kirchlichen Wirren härter in dem äußeren politischen Leben hervorgetreten sind, treten die Symptome dieser Gesinnungen deutlicher hervor.

Posen, 27. Oct. Graf Joseph Mielzynski auf Iwono ist wie „Dniſko“ meldet, wegen seiner Weigerung, die Kirchenbücher herauszugeben, durch den Rath des Reiches vom Postamt verhaftet und an das Gerichtsgängnis zu Schroda abgeliefert worden.

Wien, 27. Oct. Die auf Requisition des Berliner Stadtgerichts angeordnete zeichenschafliche Vernehmung des Redacteurs der „Presse“, Dr. Wilhelm Laufer, findet bereits heute vor dem hiesigen Landesgerichte statt. Dr. Laufer ist angezogen worden, ein Exemplar der „Presse“ vom 2. April d. J. mit zur Stelle zu bringen, in welchem „Diplomatische Entüllungen, den preussischen Kirchenstreit betreffend“ veröffentlicht wurden.

Brüssel, 27. Oct. Der „Nord“ bemerkt über die Vorgänge in Podgorica, um die an der Grenze von Montenegro herrschende Aufregung zu bemessern und neue blutige Konflikte zu vermeiden, erſcheine es dringend geboten, daß die Türkei sobald als möglich die Schuldigen zur Verantwortung ziehe. Wie das Journal erfahren haben will, wären die Vertreter mehrerer Großmächte dahin instruir, bei der Pforte Anträge in diesem Sinne zu stellen.

Ein Pariser Brief der Intépendance Velge verzeichnet das Gerücht, das republikanische Central-Comité hätte den Departements-Comités den Rath erteilt, sich bereit zu halten, die Auflösung der National-Versammlung möglicherweise in einer seiner ersten Kammerſitzungen votirt werden könnte.

London, 26. Oct. Dem „Globe“ zufolge haben die britischen Unterthanen auf den Salu-Inſeln bei der englischen Regierung Beschwerde geführt. Dieselben behaupten, daß sie gedrückt und benachtheiligt würden, seitdem die hiesige Regierung die Souveränität über die Inseln sich angeeignet habe. In Folge dessen ist ein britisches Kriegsschiff nach den Inseln geschickt worden, um die Beschwerden zu untersuchen und Bericht an die Regierung zu erstatten.

Paris, 27. Oct. In einer den Journalen mitgetheilten amtlichen Note werden alle beunruhigenden Gerüchte, die gestern an der Börſe verbreitet waren, für grundlos erklärt. Namentlich wird hervorgehoben, daß zwischen Frankreich und Italien keinerlei Schwierigkeit bestehe und daß das spanische Memorandum mit seinen Aufklärungen sich weit mehr auf die Vergangenheit als auf die Gegenwart beziehe. Keine einzige Großmacht habe Frankreich gegenüber eine Haltung eingenommen, welche zu den Beunruhigungen berechtige, zu denen das spanische Memorandum den Vorwand hergeben müßte.

Keine Diöcese scheint mit Peterſpennigen splendor zu sein, als die von Cambrai. Vor einigen Monaten erst hat, wie bekannt, der Erzbischof Regnier selbst dem Papste 250,000 Francs überbracht; dazu wanderten ganz vor Kurzem weitere 110,000 Francs nach Rom, und in der Mitte dieses Monats hat der Erzbischof abermals einen Sendboten mit einem dem armen Selbſtgefängenen im Vatican gewiß gleichfalls willkommenen Almosen von 27,000 Francs abgeschickt. Somit hat die Diöcese Cambrai allein in diesem Jahre 387,000 Francs geopfert, um den Jungertod von St. Feiligkeit fern zu halten, bis wieder die Kündende, noch die schmelzende Speise ihm werden helfen können. Der Erzbischof denkt noch in diesem Jahre die halbe Million voll zu machen.

Rom, 27. Oct. Der Minister des Auswärtigen, Visconti-Venosta, hat in Tirano eine Wahlrede gehalten. Nach einem Rückblick auf die Wiebergeburt Italiens hob derselbe den politischen Unterschied zwischen der gemäßigten Partei und der Oppositionspartei hervor, gedachte des zu Stande gekommenen Geistes über die Unabhängigkeit des Papstes und erwähnte derjenigen Partei in Europa, welche Italien entgegenwarte, sowie des letzten Wunsches der italienischen Regierung, mit allen Mächten in gutem Einvernehmen zu leben. Fragen untergeordneter Natur seien in einer der Würde des Landes entsprechenden Weise gelöst worden, und man habe, getreu dem Worte Couvros, sich gehalten, aus kleinen, unwichtigen Fragen solche von großer Bedeutung zu machen. Unter Zurückweisung des der gemäßigten Partei gemachten Vorwurfs, daß die letztere zwar eine glückliche auswärtige, aber eine um so schlechtere innere Politik verfolge, erklärte der Minister, daß die Regierung dem Lande die dringenden Fragen zur Erlebung vorlegen werde, die Verſtellung des finanziellen Gleichgewichts im Staatshaushalte und ebenjo die Verſtellung eines gewissermaßen moralischen Gleichgewichts, indem für die Sicherheit einiger Provinzen Vorſorge getroffen werden ſoll. Dies ſei auch das Programm für die auswärtige Politik; denn die Lebensbedingungen der Macht und des Ansehens eines Staates im Innern und nach Außen wären dadurch gleichmäßig berührt.

Konstantinopel, 26. Oct. Die österreichisch-ungarische Regierung hat der Pforte am 21. d. angezeigt, daß sie mit den Donaufürstenthümern kommerzielle Uebereinkommen abschließen werde und daß sie den vorausgegangenen hierauf bezüglichen Zwischenfall als abgeschlossen betrachte. Die deutsche und russische Regierung haben gleichzeitig der Pforte gegenüber erklärt, daß die Anschauung der österreichisch-ungarischen Regierung von ihnen gebilligt werde.

Originalberichte des Salschen Tageblatts. Berlin, 28. October. Die Entlassung des Grafen Arnim gegen Erlegung einer Caution steht im Laufe des heutigen Tages sicher zu erwarten. Ueber die Höhe der Caution beschließt gegenwärtig noch das Stadtgericht.

Berlin, 28. Oct. Der Graf Arnim ist heute Mittag 12 1/2 Uhr kranklich halter aus der Charlö nach seiner Wohnung entlassen worden.

Anteiliger Bericht über die Verhandlungen der Stadtverordneten in der Sitzung am 26. October 1874. 1. Die Jahresrechnung der Armenkasse pro 1872 liegt zur Superrevision und Erteilung der Decharge, sowie zur nachträglichen Genehmigung der Etatsüberschreitungen: Tit. I. pos. 7 Verwaltungskosten 100 Th. 18 Th. 4 Gr. 8 Pf. 2. Verwaltungskosten 55 Th. 3 Gr. 4 Pf., Tit. 15. Unterhaltungen für fremde arme Reisende 26 Th. 16 Gr. 6 Pf., in Summa 182 Th. 7 Gr. 10 Pf., vor. Die Rechnung ergibt:

Einnahme. A. Aus dem vorigen Jahre: Defecte 20 Th. B. Aus dem laufenden Jahre: 1) Beiträge zu den Verwaltungskosten aus den mit der Armenkasse vereinigten Kasſen 785 Th. 2) vom Grundeigenthum 197 Th. 8 Gr. 3) Zinsen von Kapitalien 594 Th. 8 Gr. 4) der Armenkassen überlebende Strafgelehrte 79 Th. 15 Gr. 5) Dispenſationsgelder von auswärtigen Pfärrern 72 Th. 6) Geschenke, freiwillige Beiträge und Abgaben für Tanzbelustigungen 1244 Th. 14 Gr. 6 Pf., 7) für Reibungsstücke, welche aus dem Magazin der Armenkasse abgelassen sind, 817 Th. 2 Gr. 9) 8) wiedererregene Unterhaltungen 959 Th. 23 Gr. 4 Pf., 9) vom Mansfelder Landarmen-Verband 1683 Th. 9 Gr. 2 Pf., 10) Insgesamt 6 Th. 20 Gr. 9 Pf., 11) Zuzuschuß aus der kaiserl. 32,957 Th. 23 Gr. 8 Pf. Summa: 39,397 Th. 25 Gr. 9 Pf. Hierzu noch: C. Eingegangene Kapitalien 189 Th. 3 Gr. 9 Pf. Summa der Einnahme: 39,586 Th. 29 Gr. 6 Pf. Ausgabe. A. Aus dem laufenden Jahre: 1) Verwaltungskosten 2446 Th. 18 Gr. 2) Verwendung der Zinsen von Legaten und Geschenken zu bestimmten Zwecken 454 Th. 16 Gr. 3) Verwendung der Geschenke 1215 Th. 14 Gr. 6 Pf., 4) bare Geldunterhaltungen für hiesige Arme 21,990 Th. 8 Gr. 3 Pf., 5) Beitrag an das Siechenhaus 1130 Th., 6) Pflegegelder für auswärtig untergebracht hiesige Arme, a. an auswärtige Institute 878 Th. 2 Gr. 5 Pf., b. an Privatpersonen 705 Th. 1 Gr. 7) Kurkosten 414 Th. 18 Gr. 10 Pf., 8) Verbringungskosten 286 Th. 3 Gr. 9) Zahlungen für und an den Mansfelder Landarmen-Verband, a. Pflegegelder u. an Landarme 698 Th. 5 Gr. 6 Pf., b. Beitrag der Stadt Halle zur Befreiung der Landarmenkosten pro 1872 627 Th. 18 Gr. 8 Pf., 10) an B.-Belustigung Arme 3477 Th. 5 Gr. 8 Pf., 11) an Vorrath für Arme 1017 Th. 12 Gr. 7 Pf., 12) Schulgeld für arme Kinder 21 Th. 5 Gr. 11 Pf., 13) Gewerbesteuer für Arme 92 Th. 15 Gr. 14) Pflegegelder an Kinder- und Frauenanstalten 6 Th. 13 Gr. 6 Pf., 15) Unterſtützung an fremde arme Reisende 45 Th. 16 Gr. 6 Pf., 16) Insgesamt 163 Th. 29 Gr. 8 Pf. Summa: 39,397 Th. 25 Gr. 9 Pf. Hierzu: B. Angelegte Kapitalien 189 Th. 3 Gr. 9 Pf. Summa der Ausgabe: 39,586 Th. 29 Gr. 6 Pf. Abschluß balancirt.

Die Verammlung erteilt Decharge und bittet gleichzeitig den Magistrat um Aufklärung darüber, warum der Armenkasse die bisher übliche Hälfte der Hundesteuerkassensfrage nicht zugestanden ist.

Der Magistrat theilt das in Folge Einführung der Reichs-Währung neu aufgestellte Sparkassenstatut zur Mittheilung mit.

Die Mittheilung geschieht.

Der Bericht der Commission zur Vorbereitung der Wahl der Stadträte.

Die Verammlung beschließt auf den Vorschlag der Commission: das Gehalt der zweiten Stadtrathsstelle auf 1500 Th., das Gehalt der dritten Stadtrathsstelle auf 1300 Th., und die Functionszulage für den Polizeirath auf 200 Th. festzusetzen. Als Anstellungsebedingung wird dabei festgesetzt, daß die Uebernahme eines mit Einnahmen verbundenen Nebenamtes den Stadträthen nicht gestattet werde.

Die Erziehung und Wiederwegnahme der Wadenbrücke über die Saale am südlichen Barockplate und die Einrichtung des Bades für die Armen hat einen Kostenaufwand von 54 Th. 5 Gr. 3 Pf. verursacht und beantragt der Magistrat, die Zahlung dieses Betrages zu genehmigen.

Die beantragte Zahlung von 5 Conto der Armenkasse genehmigt.

Der Schuttmachermeister Wittig hat beim Neubau seines Hauses, Fleischerstraße Nr. 13, behufs Verweiterung der Straße rot. 10 Meter Terrain abtreten müssen. Uebres erachtet nicht vortheilhaft. Die für dieses Jahr bewilligten 10 Reforrelatoren sind jedoch bereits verwendet und beantragt der Magistrat deshalb, die zu dem oben gedachten Behufe noch erforderlichen 4 Reforrelatoren zu bewilligen.

Die Ausstellung von 4 Straßenlaternen an der Merſeburger Chausſee wird bewilligt.

Nachdem der Promenden-Auſſeher Meinhardt ausgezogen ist, beantragt der Magistrat, sich mit Erhöhung der, für einen anzunehmenden Promenden-Auſſeher bestimmten Löhnung von 10 Th. auf 12 Th. monatlich einverstanden zu erklären, es sei sonst, selbst im Falle eines öffentlichen Ausschreibens dieses durch Meinhardt's Abgang erledigten Postens — ein Weg, den der Magistrat übrigens nicht zu beschreiten wünscht — nicht getingen dürfte, eine wirklich tüchtige, qualifizierte Personlichkeit zu gewinnen.

Die Verammlung beschließt, von der Anstellung eines Promendenwärters vorläufig abzusehen. (Hierauf geschlossene Sitzung.)





Civilstands-Register der Stadt Halle.

Geboren: Dem Maschinenbauer Gustav Laue ein S., (Mauergasse 14.) — Dem Goldschmied August Albert Richter eine T. (Wittlwaude 5.) — Dem Schmied Friedrich Carl Zech ein S., (Taubengasse 15.) — Dem Postkassirer Johann Carl Falkenberg eine T., (gr. Ulrichstraße 5.) — Dem Restaurateur Carl Reisse ein S., (neue Promenade 8.) — Dem Getreidehändler Albert Seile ein S., (Taubengasse 9.) — Dem Fabrikarbeiter Friedrich Fätle eine T., (Wallstraße 10.) — Dem Sattlermeister Louis Taak ein S., (große Ulrichstraße 61.) — Dem Schuhmacher Wilhelm Neundorf ein S., (hinter dem Hutz 1.)

Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung 4. Klasse 150. Königlich preussischen Klassen-Lotterie sind nachstehende Gewinne gefallen: drei Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 26839 79868 und 85527.

Table with 4 columns: Gewinne, Lotterienummer, Gewinnhöhe, and other details.

Table with 4 columns: Gewinne, Lotterienummer, Gewinnhöhe, and other details.

Vermiethetes.

— Köln, 24. Oct. Die Kölnische Zeitung legt sich einen eigenen Telegraphen nach Berlin an, der 41,000 Thaler kostet. Zunächst wird er im hiesigen Telegraphen-Ämte errichtet. Durch diese Einrichtung soll die Redaction in den Stand gesetzt, ihre Paratexte direkt per Telegraph zu beziehen, was seither nur ausnahmsweise geschah.

— Zu den übermäßigen hohen Fleischpreisen wird aus Füllis geschrieben: „Zu Füllis wird das Rindfleisch von den Bürgern mit 7 Sgr. per Pfund bezahlt, während es der Militärverwaltung zu 4 1/2 Sgr. geliefert wird. Wenn hierin schon die Möglichkeit billigerer Preise für gutes Fleisch begründet ist, so beweist der folgende Fall dies noch eclatanter. Ein Bewohner von Merich verlangte für ein Stück Vieh 120 Thlr.; der Metzger bot 100 Thlr. Der Eigenthümer, hiermit nicht zufrieden, schlichtete dasselbe und erlöste zu 6 Sgr. per Pfd. 135 Thlr., befiel dazu noch Haut, Eingeweide und Fett im Werthe von 20 Thlr., erhielt also zusammen 155 Thlr. Bei 120 Thlr. Kostenpreis ergibt dies einen Gewinn von 35 Thlr. Der Metzger würde bei 7 Sgr. 174 Thlr. incl. Haut erlangen haben. Gegenüber diesen Erträgen ist die Bildung eines Consum-Vereins mit Metzgerei im Gange. Auch sind mit einem Metzger in Abentheuern Unterhandlungen über die Lieferung guter, fetten Rindfleisches zu 5 1/2 Sgr. per Pfd. eingeleitet.“

— Durchdrungen von dem Ernste und der Wichtigkeit ihrer Aufgabe bewegte sich am letzten Wochenmarkt die Marktdeputation des Städtischen S. auf den Duttermarkt, um denselbst, angezogen durch die hohen Dutterpreise, das Gewicht der Butter zu controliren und die etwaigen zu leichten Hölde von den vorwichtigsten Schaffern zu schreiben. Doch siehe da, nicht eine der anwesenden Butterhändlerinnen, die auch nur einen Gram an Stücken aufgemacht hätte; alle wurden nicht nur vorwichtig, sondern sogar schwerer bekümmert. Die Deputation theilte reichlich Lob und ging gerührt nach Hause, erdachte aber jedoch, daß sie statt mit 2500 nur mit 1500 Gram Gewicht gewesen, müßten Lob und Rührung vorzüglich verdient hatte. Da inessen Magistrats immer Recht hat und sich vor Dutterweibern nicht blämen darf, so begabte man sich mit den Reklutanten dieser Reklusion, doch bürgte dadurch S. bald das Etorado aber Dutterhändlerinnen werden.

— Plauen, 24. October. Wegen zu leichten Gewichtes wurden heute 39 Stück Dutter auf dem Wochenmarkt confiscirt und Nachmittags auf dem Rathhause an den Weißbleibenden verkauft.

Halle'sche Producten-Börse vom 27. October.

Getreidegeschäft nett, Preis mit Ausschluß der Courage. Weizen 1000 Kilo, unverändert 60-70 Thlr., feinste Qualität wird parlem angeboten und über Stollz bezahlt. Roggen 1000 Kilo, hiesiger 63-64 Thlr. bez., fremder unverändert 60-62 Thlr. bez.

Vermiethetes.

— Berlin, 24. Oct. Die Kölnische Zeitung legt sich einen eigenen Telegraphen nach Berlin an, der 41,000 Thaler kostet. Zunächst wird er im hiesigen Telegraphen-Ämte errichtet. Durch diese Einrichtung soll die Redaction in den Stand gesetzt, ihre Paratexte direkt per Telegraph zu beziehen, was seither nur ausnahmsweise geschah.

— Zu den übermäßigen hohen Fleischpreisen wird aus Füllis geschrieben: „Zu Füllis wird das Rindfleisch von den Bürgern mit 7 Sgr. per Pfund bezahlt, während es der Militärverwaltung zu 4 1/2 Sgr. geliefert wird. Wenn hierin schon die Möglichkeit billigerer Preise für gutes Fleisch begründet ist, so beweist der folgende Fall dies noch eclatanter. Ein Bewohner von Merich verlangte für ein Stück Vieh 120 Thlr.; der Metzger bot 100 Thlr. Der Eigenthümer, hiermit nicht zufrieden, schlichtete dasselbe und erlöste zu 6 Sgr. per Pfd. 135 Thlr., befiel dazu noch Haut, Eingeweide und Fett im Werthe von 20 Thlr., erhielt also zusammen 155 Thlr. Bei 120 Thlr. Kostenpreis ergibt dies einen Gewinn von 35 Thlr. Der Metzger würde bei 7 Sgr. 174 Thlr. incl. Haut erlangen haben. Gegenüber diesen Erträgen ist die Bildung eines Consum-Vereins mit Metzgerei im Gange. Auch sind mit einem Metzger in Abentheuern Unterhandlungen über die Lieferung guter, fetten Rindfleisches zu 5 1/2 Sgr. per Pfd. eingeleitet.“

— Durchdrungen von dem Ernste und der Wichtigkeit ihrer Aufgabe bewegte sich am letzten Wochenmarkt die Marktdeputation des Städtischen S. auf den Duttermarkt, um denselbst, angezogen durch die hohen Dutterpreise, das Gewicht der Butter zu controliren und die etwaigen zu leichten Hölde von den vorwichtigsten Schaffern zu schreiben. Doch siehe da, nicht eine der anwesenden Butterhändlerinnen, die auch nur einen Gram an Stücken aufgemacht hätte; alle wurden nicht nur vorwichtig, sondern sogar schwerer bekümmert. Die Deputation theilte reichlich Lob und ging gerührt nach Hause, erdachte aber jedoch, daß sie statt mit 2500 nur mit 1500 Gram Gewicht gewesen, müßten Lob und Rührung vorzüglich verdient hatte. Da inessen Magistrats immer Recht hat und sich vor Dutterweibern nicht blämen darf, so begabte man sich mit den Reklutanten dieser Reklusion, doch bürgte dadurch S. bald das Etorado aber Dutterhändlerinnen werden.

— Plauen, 24. October. Wegen zu leichten Gewichtes wurden heute 39 Stück Dutter auf dem Wochenmarkt confiscirt und Nachmittags auf dem Rathhause an den Weißbleibenden verkauft.

Gerste 1000 Kilo, in feinen Sorten gut preishaft und über 13 bezahlt, sonst unverändert 63 bis 66 Thlr. bez., (66-59 2 Hfl. per 1800 Pfd. Br.) Gerstemaai 50 Kilo, ruhig, nach Qualität 5 1/2-5 3/4 Thlr. zu notiren. Hafer 1000 Kilo, feinstes unverändert, aber: fest, 69-71 Thlr. bez. (41-42 Thlr. per 1200 Pfd. Br.) Mälzger 1000 Kilo, in allen Sortungen fehlt es an Waare. Rühmet, 50 Kilo, knappes Angebot und beiprängt, 12 Thlr. bez. Waie, 1000 Kilo, gefälliges. Waa 1000 Kilo, loco american. 60 Thlr., Donau- bis 66 Thlr. zu notiren. Lupinen, 1000 Kilo, gelbe, 57 Thlr. zu haben. Die 1000 Kilo, ohne Angebot. Stärke 50 Kilo, bei guter Nachfrage unverändert 9 1/2-9 3/4 Thlr. incl. bezahlt. Sperrmaai 1000 Kilo, loco feigend, Kartoffel- 19 Thlr. bez., Rüben- ohne Angebot. Rüb: 0 Kilo, in matter Stimmung; 9 1/2 Thlr. angeboten. Prans S. 1000 Kilo, Bedarf; abzugeben bei unveränderten Preisen. Petroleum, hiesiges, 0 Kilo. Holz: 50 Kilo, in der Vermoche sind ca. 1,000,000 Kilo gebauet worden, Haltung matt; Probe und gemahlene in schwacher Frage und billiger anzukommen. Nebenrad 50 Kilo, ohne Holz. M. emera 50 Kilo, 49 Sgr. bez. Pflanzen 50 Kilo, ohne Holz. Weizen 1000 Kilo, loco 18-19 Thlr. bez., Prans- 14 Thlr. zu notiren. Dethausen 50 Kilo, loco hiesige 3 Thlr.

Repertoire des Stadt-Theaters.

Mittwoch den 28. October: Komische Scene, Original-Pöffe mit Gesang und Tanz in 3 Acten von Dr. J. V. o. Schreyer u. J. Salinger. Musik von Wial. (Regie: Herr Rudolf.)

Table listing names of actors and their roles in the theater repertoire.

Nachruf.

Es hat Gott gefallen, unsern theuern frühern Vorkrediger Herrn Karl Heinrich Bracker zu sich heimzurufen. Durch ein vieljähriges, ten verbientes und reich segnetes Wirken, so lange es ihm die Kräfte seines Körpers gestatt ten, hat er sich ein unvergängliches Denkmal in unsrer Gemeinde gestiftet; und die dankbare Erinnerung vieler, denen er durch sein klares, inniges und glaubensfestes Wort ein Führer zum Herrn, und durch seinen reinen Wandel ein leuchtendes Vorbild geworden ist, folgt ihm jenseit des Grabes und wird nimmer in ihren Herzen erlöschen. Nach langer und schwerer Heimjüngung hat er nun vollendet. Aber selig ist ja der Mann, der die Anstchtung erduldet, denn nachdem er bewährt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißt hat denen, die ihn lieb haben. Halle a/S., den 26. October 1874.

Der Gemeinde-Rath der St. Moritz.

Zu aller Arbeit in Fuß, Weisheiten, Maschinenarbeiten und Schneidern empfiehlt sich Marie Alband, Strohhofstraße 21. Wäsche nach Platinzeichnen wird angenommen bei H. Fischer, gr. Wallstraße 38. Ein fr. Mann sucht Beschäftigung als Aufseher, Votz o. Näheres Epize 6, I. Die Bel-Gitage bestehend aus 10 Bieren mit Vadezstabe, ist von Otern ab zu vermieten Wilhelmstraße 20. Nähe des Bahnhofs ist ein f. möbl. Zimmer mit Cabinet zu verm. Magdeburgerstr. 45. Sofort oder 1. November eine 1. Etage zu 110 % zu vermieten Werfch. G. 7, I. Eine fr. Wohnung am Mühlweg an rub. Leute sofort oder 1. Januar zu vermieten, Preis 75 % zu erfr. gr. Klausstr. 7, II. Ein kleiner Laden mit Wohnung, Preis 50 % sofort zu vermieten Barfüßerstraße 11. St., R. R. zum 1. Januar zu beziehen Brunnenstraße 11. sind 2 fein möblirte Stuben mit Kammer sofort zu vermieten. Fremdlische Wohnung 1. Jan. zu beziehen Magdeburgerstraße 21. Eine Stube sofort zu beziehen Geiststraße 19. Eine onst. möbl. Stube, auf Wunsch mit Kofh, 1. November zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Bekanntmachung.

Auf der Grube Neuglück Verein bei Nietleben soll der Transport der Kohle in den Grubenräumen und auf der Eisenbahn nach der Saale, durch Pferde vom 1. Januar 1875 ab submissionsweise verbunden werden. Die Bedingungen sind auf unserm Bureau, Sophienstraße 12, oder auf dem Revierbureau der gedachten Grube einzusehen und können auch gegen Erstattung der Abschreibegeld bezogen werden. Ebenso wird über die bisherigen Lohnsätze, die von dem bisherigen Unternehmer verdienten Löhne, die Förderanlagen, die Transportmassen und die sämmtlichen einschlagenden Verhältnisse Auskunft ertheilt. Der Unternehmer wird für gewöhnlich 24-26 Pferde halten müssen. Die Forderungen sind versegelt mit der Aufsicht „Pferdeförderungs-Unternehmen“ bis zum 30. v. Ms. Donnerstags 11 Uhr auf unserm hiesigen Bureau abzugeben, wo dieselben zur bezeichneten Stunde geöffnet werden. Halle, den 11. October 1874. Der Vorstand des Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins. von Vassewitz.

Wohnungs-Gesuch.

Mehrere Wohnungen zu 30-60 % werden von ordentlichen Leuten wegen Umbau des Hauses zu Neujahr gesucht. Adressen erbeten Karzenplan 4, I. Zwei kinderlose Leute suchen eine Wohnung von Stube und Kammer sofort. — Offerten unter N. A. werden in der Exped. d. Bl. erbeten. Gesucht wird eine Wohnung von kinderlosen Leuten zum 1. Januar 75 zu 30-36 % in der Nähe der Ulrichstr. Offerten werden erbeten im Victualien-Geschäft von August Meier, große Ulrichstraße 13. Eine ältere Frau sucht sofort eine kleine Wohnung. Offerten in der Exped. d. Bl. unter N. erbeten. Zwei oder vier elegant möblirte Zimmer, für einen oder zwei Herren, gegen billige Stellung für 3 Pferde, werden sofort zu mieten gesucht. Näheres zu erfragen bei Lauch & Behrens, große Steinstraße Nr. 63. Ich erlaube mir hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß von heute ab Abends regelmäßig musikalische Unterhaltung stattfindet. Restaurateur W. Mertens, Rathhausgasse 15. Voltstüch, H. Klausstraße 5. Donnerstags Graupen mit Rindfleisch. Wasserfall der Saale bei Trotha. Am 27. Octob. Abds. am Unterp. 0 M. 70 C. Am 28. Octob. Mags. am Unterp. 0 M. 70 C.

Die hinterbliebene Wittwe.

Für die vielfeitigen Beweise von liebevoller wohlthuernder Theilnahme beim Begräbnis unseres lieben guten Kindes sagen Allen unsern herzlichsten innigsten Dank. F. Rupprecht u. Frau. Ich nehme die gegen den Herrn Friedrich Wilhelm Probst ausgesprochene Beileidigung, betreffend Diebstahl, hierdurch zurück und erkläre ihn für einen ehelichen Mann. Frau Werner. Sollten kinderlose Leute gesonnen sein ein nicht zu kleines Kind gegen ein billiges Ziehgeld in Liebe oder als eigenes Kind zu sich zu nehmen, mögen Abt. unter W. S. I. in der Exped. d. Bl. niederlegen. Eine kinder-Mittelmännige verloren. Geg. Belohn. abzug. Geiststraße 59, II. Ein Ueberband, der Studenten-Wandlung, „Salinger“ angeborenen gefunden. Abgehoben beim Schuhmacher Emil Mohr, Herrenstraße 10. Ein schwarzer Hund, auf den Namen Ralph hörend, mit weißem Stern auf der Brust, entlaufen. Vor Anlauf wird gewarnt. Gegen Belohnung abzugeben gr. Brauhausgasse 8.



**Ida Böttger,**  
 Leinen- u. Wäsche-Handlung eigener Fabrik!  
 Wollene Hemden,  
 Barehente in weiss u. bunt, Barehentbeinkleider jeder Grösse,  
 rein wollene Rockflanelle, sowie fertige wollene Röcke  
 in nur bester Qualität,  
 buntgestreifte Schürzenleinen als auch fertige Schürzen  
 in größter Auswahl.

Montag den 9. November Abends 6 Uhr  
 im Saale des Kronprinzen  
 Soirée  
 der Herren Concertmeister  
**E. Röntgen** und **Julius Röntgen** aus Leipzig.  
 (Programm später.)

**Briquettes, Dampfpresssteine**  
 in vorzüglichster Qualität, liefern in jedem Quantum zu den billigsten Preisen  
**Ed. Lincke & Co.,**  
 Kohlen-Niederlage am Magdeh-Galberkader Güterbahnhof vor dem Strinhorz-Gr. Schlamm 9. Im billigen Laden, gr. Schlamm 9.

Sodern wieder neu angekommen: xx  
**Werkwaren,** bestehend in Leinens, Weißwaren, Papiementz- und Wollwaren aller Art.  
 Die billigsten Preise. xx  
 Gelegenheitskauf: 300 Paar Stiefeln und Schuhe sehr billig und gut.  
**H. Hirschfeld.**

**Geschäfts-Eröffnung.**  
 Einem hochgeehrten Publikum von Halle und Umgegend die ergebene Anzeige, daß Unterzeichnete unter heutigem Datum neben ihrem  
**Steinsek-Geschäft** noch ein **Asphalt-Geschäft**  
 eröffnet haben und bitten, ihr Unternehmen freundlichst zu unterstützen.  
 Hochachtungsvoll  
 Halle, den 24. October 1874. **C. Reinitz & Comp.,** Steinsekmeister, Schmeerstraße Nr. 20.

**Spargelpflanzen,**  
 frisch v. Argenteum best. Sort., 1jährige Aufzucht verpflanzt sorgfält. erzog. besser als 2 und jährig, ganz feine Qualität. Ferner Monats-Rosen zu innerebläs. Gruppen u. a. Gräber (beste Pflanzenzeit jetzt) empfiehlt billigst  
**Gärtner A. Thierberg,**  
 Böhmischerstraße 7c.  
 Suchen traf ein!!

**Mal-Koulade, Seedorf**  
 bei Aug. Weiching, gr. Ulrichstraße 38.  
 Von heute ab festes **Maßhammelfleisch**, à Pfd. 5 Sgr.  
**Möbels, Fleischermstr., Brunneng. 10.**  
 Alte **Carmen-Sigaren** à Mille 8 1/2 Sgr.  
 - **Wittar** do. 4 Stück 1 1/2 Sgr.  
 empfiehlt **C. Nothenburg,** Königplatz 6.

79. Oberleipzigerstr. 79.  
**Flanell zu Hüden, Gesundheits-Flanelle, Lamas** in verschiedenen Farben, von vorzüglicher Güte und neuen Mustern, **Pferde- und Sopha-Decken,** besonders mache ich aufmerksam auf sehr schöne **Reisedecken** in billigen und soliden Preisen.  
**Michael Wehr,**  
 aus Kalkstedt i/Zh.

**Aepfel-Verkauf.**  
 Eine größere Partie Aepfel verschiedener Sorten soll schleunigst verkauft werden  
 Leipzigerstraße 6, im Hofe.  
 Capitalien auf gute Hypothek u. Wechsel anzuleihen durch  
**C. Jahn,** gr. Ulrichstr. 58.

**Auction.**  
 Donnerstag den 29. October Nachm. 2 Uhr verfertige ich wegen Umzug eine Stunde feine **Mahagoni-Möbel,** gr. Wallstraße 1, als:  
 1 Spiegelervante, 1 Chaiselonge, ein großer Goldrahmenpiegel mit Pfeiler-schänke, Nohrkrühle, 1 Küchenschrank, Tisch, 1 Radwanne, 1 Tischbett, 6 Markquisen u. dgl. u.  
**J. H. Brandt,**  
 Auctions-Commissar u. ger. Taxator.  
 Kleingebäckes Holz Schulberg 20.

Süsse  
**Sahnenbutter,**  
 täglich frische Sendung empfiehlt  
**Albert Beegen,**  
 gr. Ulrichstraße 30.

**Unterleibs-Bruchleidende**  
 finden in der durchaus unschädlich wirkenden **Drugsalbe von Gottlieb Sturzenegger** in **Gerisau, Schweiz,** ein überausgehendes Heilmittel. Zahlreiche Zeugnisse und Dankschreiben sind der Gebrauchsanweisung beigelegt. Zu beziehen in Töpfen zu 1/2 120 Sgr., sowohl durch **G. Sturzenegger** selbst als durch **A. Günther,** Löwenapotheke, Jerusalemstr. 16 in **Berlin.** [H-3220-Qu]

600 Stück leere **Cement-Tonnen** sollen Freitag den 30. October a. c. Vormittags um 10 Uhr in mehreren Losen auf der Schanze zu Trotha gegen sofortige Bezahlung meistbietend verkauft werden.  
**L. Adernann,** Baugeschäftler.

Klare **Braunkohle** verkauft à 2 1/2 Sgr. per Hectoliter **Delitzscherstrasse 7.**  
 Ein **Ladentisch, 2 Regale, eine Seitenwand** von einem Ladentisch, passend zu Kammerie, ein Untertheil von einem Glaschrank mit Kasten aus 3 Theilen, 8 Meter lang, ist billig zu verkaufen bei  
**L. Hädicke,** Tischlerstr., Steinweg 43/44.  
**Glaschranke,** passend zur Ladeneinrichtung werden zu kaufen gesucht. Adr. unter **L. S.** in der Exped. d. Bl.

**Brunoswarte 4**  
 zu verkaufen. Zahlungsfähige Käufer können sich mit Unterzeichneten in Unterhandlung setzen.  
**G. Donner,** Werkmeister, Mafelburger Chaussee 12.  
 Mehrere gutstehende **Canarienvögel** sind billig zu verkaufen  
 Darfängerstr. 6.  
 Einen **Tisch,** gut erhalten, verkauft billigst gr. Mäckerstraße 18, im Hofe.  
 500 % gegen sichere Hypothek 1. Januar 1875 anzuleihen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.  
 Zwei fette **Schweine,** ins Haus zu schlachten, zu verkaufen **Geißstr. 49.**  
 Ein Paar eigenartig gefärbte **Helderschranke** zu verkaufen **Thalgasse 6, part.**

**Leipzigerstr. 12. Ausverkauf Leipzigerstr. 12.**  
 von Filz- und Schrotenschuhen, Filzpantoffeln und feinen franz. Morgenschuhen mit Lederhüllen.  
 Die **Musikalienhandlung** von **C. H. Herrmann,** Barfüßerstr. 6, hält sich als die hier billigste bestens empfohlen. Neue Musikalien mit höchstem Rabatt.

Freitag den 30. October 1874, Abends 6 Uhr  
 im Saale des Kronprinzen  
**Concert**  
**des Florentiner Quartett-Vereins**  
 (Jean Becker)  
 Programm: Mozart Quartett D-moll - Schumann, op. 41 Nr. 3, Quartett A-dur - Beethoven, op. 131, Quartett Cis-moll.  
 Billets à 20 Sgr. sind bei Herrn **Karmrodt,** Barfüßerstr. 19, zu haben. An der Kasse à Billet 1 Thlr.

**Stenographie.**  
 Der diesjährige Winterkursus beginnt am 6. November. Anmeldungen zu demselben werden durch Herrn Kaufmann **Rathke,** Brüderstrasse Nr. 8, wo auch die näheren Bedingungen einzusehen sind, entgegengenommen.  
**Der Vorstand des Stolzeschen Stenographen-Vereins.**

**Restaurant „Kühler Brunnen“.**  
 Heute Dienstag, Mittwoch und Donnerstag Concert der Damen-Capelle.

**Goldene Rose. Donnerstag Schlachtfest,**  
 früh 9 Uhr Wellfleisch, sowie reichhaltige Speisecarte und preiswürdige Weine.

Neue und gebrauchte Möbel, billig bei **M. Berbig,** gr. Ulrichstr., im alt. Desauer.  
**Für Ziegeleien.**  
 Größere Pöhlen poröse Steine sucht unter Angabe des Quantums u. Preises per Kasse zu kaufen. Offerten unter **J. B. 20** abzugeben in der Exped. d. Bl.  
 Zu kaufen gesucht.  
 Eine dunel gewordene **Mahagoni-Bettstelle,** mit oder ohne Matratze, wird zu kaufen gesucht.  
 Offerten unter **G. H. Halle, Schützen-gasse 20** abzugeben, wird gebeten.  
 Ein **Stehpult** mit vorzüglichen Räumen wird billig zu kaufen gesucht. Offerten unter **H. N.** in der Exped. d. Bl.  
 Alte **Blumentöpfe** werden gekauft **Erdbel 20.**

**Ein junger Boxer**  
 wird zu kaufen gesucht. Offerten abzugeben **Brunoswarte 1b.**

Ein **Ladentisch** wird zu kaufen gesucht von **Aug. Grunth,** Leipzigerstr. 6.  
 Ein j. Mädchen v. Vance wird in Dienst gesucht von **Aug. Grunth,** Leipzigerstr. 6.

**Tüchtige Maschinenflosser und Werkstatts-Monteur,** oder nur solche, welche selbständig Dampfmaschinen u. Dampf-pumpen zu fertigen verstehen, finden dauernde Beschäftigung in der Maschinenfabrik von **Wegelin & Hübner.**  
 Mehrere tüchtige **Fischer** finden dauernde Arbeit in der Maschinenfabrik von **Wegelin & Hübner.**

In der Schmeerstraße 24 wird ein zuverlässiger **Wächter** auf Nachscharbeiten gemacht.  
 Ein **Tischlergehilfe,** guter **Möbelarbeiter,** kann dauernde Arbeit erhalten. **Kost u. Logis im Hause.**  
 Tischlermeister **Boek,** Steg 6.

Ein **Buchbindergehülfe** findet sofort Stelle bei **Fischer,** gr. Ulrichstr. 10, 1.  
 Ein **ordentlicher Hausknecht** von ansehnlicher Größe wird gesucht **Gerbergasse 7.**

Kellner u. Kellnerburschen mit g. Zeugnissen suchen Stell. d. **A. Herrmann,** Spitze 12.  
 Ein **cautionsf. Kellner** findet sofort Stelle. Näheres durch **A. Herrmann,** Spitze 12.  
 Vorzügliche Haus- u. Küchenmädchen suchen Stellen d. **Frau A. Herrmann,** Spitze 12.  
 Ein **Haarbursche** z. 1. Nov. gef. gr. Steinstr. 7.  
 Eine **Gartenfrau** wird sogleich gesucht **Lporstraße 12.**

**Eine geübte Puzmacherin zum sofortigen Antritt gesucht**  
**J. Weissner, Cöthen.**  
 Zum 1. Januar 1875 suche ich bei gutem Lohn eine **erfahrene geübte Köchin,** die tüchtig in der Hausarbeit ist. Mädchen, die wirklich gute Zeugnisse aufzuweisen haben, können sich melden bei **Frau Director Nibel,** Königstr. 35.

**Handwerker-Meister-Verein.**  
 Freitag den 30. October Abends 8 Uhr in der „Salpe“:  
 „Vortrag über Chocolate“.

**Hallescher Turn-Verein.**  
 Montags u. Donnerstags regelm. Übung

Für die Redaction verantwortlich D. Bertram — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.